

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT
BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Christoph GOTTSCHED

Briefwechsel

Juli 1739 - Juli 1740

EDITION

- 14-4** *Briefwechsel* : unter Einschluß des Briefwechsels von Luise Adelgunde Victorie Gottsched / Johann Christoph Gottsched. [Im Auftrage der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig hrsg. von Detlef Döring und Manfred Rudersdorf]. - Historisch-kritische Ausg. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm
[#3721]
Bd. 6. Juli 1739 - Juli 1740 / hrsg. und bearb. von Detlef Döring ... - 2012. - LXII, 744 S. - ISBN 978-3-11-028725-7 : EUR 269.00, EUR 249.00 (Reihen-Pr.)

Die seit Bd. 1 (2007) im Jahresrhythmus¹ erscheinende, auf ca. 25 projizierte historisch-kritische Ausgabe des vollständigen überlieferten Briefwechsels von Johann Christoph Gottsched (1700 - 1766)² ist zweifellos eine Großtat der Aufklärungsforschung.³ Sie stellt in gesicherten und kommentierten Texten eine solide Basis für alle weiteren Forschungen zu dem be-

¹ Seit dem hier nachträglich besprochenen Bd. 6 (2012) sind bereits zwei weitere erschienen, die demnächst gleichfalls in *IFB* besprochen werden sollen: Bd. 7. August 1740 - Oktober 1741 / hrsg. und bearb. von Detlef Döring ... - 2013. - LXI, 692 S. - ISBN 978-3-11-029700-3 : EUR 269.00, EUR 249.00 (Reihen-Pr.).- Bd. 8. November 1741 - Oktober 1742 / hrsg. und bearb. von Detlef Döring ... - 2014. - LVII, 588 S. - ISBN 978-3-11-034979-5 : EUR 269.00, EUR 249.00 (Reihen-Pr.).

² Siehe zuletzt *Johann Christoph Gottsched (1700 - 1766)* : Philosophie, Poetik und Wissenschaft / Eric Achermann (Hg.) Hrsg. in Zsarb. mit Nadine Lenuweit und Vincenz Pieper. - Berlin : Akademie-Verlag, 2014. - 467 S. : Ill. ; 25 cm. - (Werkprofile ; 4). - Bibliographie J. C. und L. Gottsched S. 407 - 461. - ISBN 978-3-05-006034-7 : EUR 109.95 [#3498]. - Rez.: *IFB* 14-1
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz368499936rez-1.pdf>

³ Die Projektvorstellung unter: <http://www.saw-leipzig.de/de/projekte/edition-des-briefwechsels-von-johann-christoph-gottsched> [2014-10-31]. - S.a.
http://www.literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=12814&ausgabe=200903 [2014-10-31].

deutenden Aufklärer her. Im Spiegel der Briefe wird das Leben und Schaffen Gottscheds wie auch seiner Frau Luise Adelgunde Victorie so plastisch wie nie zuvor. Nicht zuletzt wird auch die Distanz zu dem, was die religiöse Orthodoxie damals war, offenkundig.⁴ Vor allem die Netzwerke des Leipziger Professors mit seinen vielen Tätigkeitsfeldern werden durch den Briefwechsel gut greifbar. Mit dem Briefwechsel wird ein für die Leipziger Literatur- und Kulturgeschichte wichtiges Material vorgelegt, das aber seiner Natur nach weit über eine bloß regionalgeschichtliche Bedeutung hinausreicht.⁵

Es ist nun so, daß relativ wenige Briefe von Gottsched selbst überliefert sind, doch bietet die vorliegende Ausgabe auch die Briefe seiner Frau sowie die erhaltenen Briefe an Gottsched, so daß man zwar nicht immer über einen lückenlosen Briefwechsel im eigentlichen Sinne verfügt, aber doch gut erkennen kann, was Gottsched und seinen Bekanntenkreis beschäftigte.⁶ So werden in den Briefen diverse Übersetzungs- und Publikationsprojekte diskutiert, Besuche erörtert und philosophische Fragen diskutiert. Gottscheds Ästhetik findet ebenfalls Berücksichtigung, was nicht verwundern

⁴ Zur Religion der Gottscheds siehe auch ***Deismus in Leipzig*** : Johann Christoph und Luise Viktorie Adelgunde Gottsched / Marie-Hélène Quéval. // In: Gestalten des Deismus in Europa : Günter Gawlick zum 80. Geburtstag / hrsg. von Winfried Schröder. - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2013. - 291 S. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Forschungen ; 135). - ISBN 978-3-447-10011-3 : EUR 69.00 [#3412]. - S. 245 - 261. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393788075rez-1.pdf>

⁵ Zur Rolle von Leipzig in der Literaturgeschichte der Frühen Neuzeit siehe ***"Dann sprach ich bei Professor Gottsched vor ..."*** : Leipzig als literarisches Zentrum Deutschlands in der Frühen Neuzeit / Detlef Döring. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2014. - 208 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86583-849-0 : EUR 19.00 [#3570]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz401386635rez-1.pdf> - Allgemein zur mitteldeutschen Aufklärung sei verwiesen auf ***Halle-Leipziger Aufklärung*** : Kernstück der mitteldeutschen Aufklärung / Günter Mühlhpfordt. - Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2011. - 389 S. ; 21 cm. - (Mitteldeutsche Aufklärung ; 1). - ISBN 978-3-89812-711-0 : EUR 38.00 [#2351]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz32443782Xrez-1.pdf> - Der Aufklärer Gottsched wird in seinem Wirken auch thematisiert in: ***Johann Christoph Gottsched und die "philosophische Predigt"*** : Studien zur aufklärerischen Transformation der protestantischen Homiletik im Spannungsfeld von Theologie, Philosophie, Rhetorik und Politik / Andreas Straßberger. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2010. - XVI, 646 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 151). - Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2007. - ISBN 978-3-16-150014-5 : EUR 139.00 [#1532]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bszbw.de/bsz322081513rez-1.pdf>

⁶ Siehe dazu des weiteren auch die folgende Untersuchung, die unmittelbar in den Kontext der vorliegenden Edition gehört, aber vor allem für die Zeit ab den frühen 1750er Jahren bedeutsam ist: ***Die Gesellschaft der Freyen Künste zu Leipzig*** : eine "Gottschedsche" Sozietät als Beispiel des aufklärerischen Wissenschaftsdiskurses / Riccarda Henkel. - Leipzig : Sächsische Akademie der Wissenschaften Stuttgart : Steiner, 2014. - 394 S. - (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte ; 38). - Kurzbiographien der Mitglieder S. 290 - 367. - Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2012. - ISBN 978-3-515-10828-7 : EUR 82.00 [#3717]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

kann, da er sich stark für das Theater interessierte und ihm daher an Nachrichten über dessen Entwicklung sehr gelegen war. So kommen hier Berichte über das Dresdner Theater, das leider noch nicht den Gottschedischen Vorstellungen folgt (S. XXXII), aber auch Musik und Oper finden Berücksichtigung (Gottsched selbst war Opern gegenüber kritisch eingestellt).

Dazu kommen noch die üblichen akademischen Angelegenheiten. Allerdings wurde der amtliche Briefwechsel aus Kapazitätsgründen nicht in die vorliegende Ausgabe aufgenommen. Einen wichtigen, wenn nicht überhaupt den wichtigsten Anteil an der hier edierten Korrespondenz hat der „Mäzen der Aufklärung“ Ernst Christoph von Manteuffel, mit dem die intensive Korrespondenz seitens der Gottscheds aber im Herbst 1740 zum Erliegen kommt (dazu siehe Bd. 7 der vorliegenden Edition).⁷ Manteuffel war aus Berlin entfernt worden und zog nun nach Leipzig, so daß in den nächsten Jahren der Kontakt zu den Gottscheds vorwiegend mündlicher Natur war, also leider nur vereinzelte Spuren hinterlassen hat. Im vorliegenden Band umfaßt die Korrespondenz mit Manteuffel 126 Schreiben von 218 im Band edierten Briefen. Beachtenswert ist dies einmal deshalb, weil Gottscheds Antworten ungewöhnlicherweise erhalten blieben; zum zweiten auch, weil Luise gleichberechtigten Anteil an dieser Korrespondenz hatte, was als „ungewöhnliche Konstellation“ bezeichnet werden kann (S. XXXI).

Die Briefe werden exakt transkribiert dargeboten, also nicht an die heutige Rechtschreibung angepaßt, sondern nur minimal vereinheitlicht, was etwa Großschreibung am Satzanfang oder von Personen- und Ortsnamen betrifft. Auch sind Symbole durch das entsprechende Wort ersetzt worden, ansonsten aber eignet den Texten ein durchaus fremdartiges Aussehen. Dadurch entsteht ein anschauliches Bild der Schreibpraktiken der Zeit, schwankt doch die Schreibung der Wörter von Korrespondent zu Korrespondent. Auch fällt es auf, daß etwa der Graf von Manteuffel an Gottsched französisch schreibt, Gottsched jedoch in deutscher Sprache antwortet. Auch das ist ein schönes Beispiel für die Mehrsprachigkeit in der damaligen Gelehrtenrepublik. Interessant ist weiterhin die Korrespondenz mit Jakob Brucker, dem berühmten Philosophiehistoriker des 18. Jahrhunderts, der sich an Gottsched wegen des Gerüchts wendet, Christian Wolff sei Spinozist. Während Wolff Brucker ausrichten läßt, dieser solle seine Bücher lesen, um eine Antwort auf diese Frage zu finden (S. XXXIV) – und Luise Gottsched kommentiert das süffisant, daß Brucker als Theologe nicht geneigt sein dürfte, zwanzig „Ketzerische Quartbände“ durchzulesen (S. 215). Der vorliegende Band bringt u.a. auch das Ende der mehrjährigen Korrespondenz Gott-

⁷ Das Standardwerk ist: **Der Mäzen der Aufklärung** : Ernst Christoph von Manteuffel und das Netzwerk des Wolffianismus / Johannes Bronisch. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2010. - VII, 478 S. : Ill. ; 23 cm. - (Frühe Neuzeit ; 147) (Edition Niemeyer). - Zugl.: Leipzig, Univ., Diss., 2009 u.d.T.: Bronisch, Johannes: Ernst Christoph Graf von Manteuffel und der Wolffianismus. - ISBN 978-3-11-023314-8 : EUR 149.95.

scheds mit dem Zürcher Gelehrten Johann Jakob Bodmer sowie mit Breitinger.⁸

Am Anfang des Briefes steht die Provenienz des Originals und einer evtl. vorhandenen Abschrift. Ist der Brief in einer Fremdsprache wie z.B. Latein oder Französisch geschrieben, ist ihm eine deutsche Zusammenfassung vorangestellt, was die Übersichtlichkeit deutlich erhöht; eine Übersetzung wurde jedoch nicht erstellt, was z.B. auch auf lateinische Zitate aus der antiken Literatur zutrifft. Hier steht nur die Quellenangabe; nachschlagen muß man das dann selber in einer Übersetzung. Ein erfreuliches Charakteristikum der Gottsched-Briefedition ist die Tatsache, daß die Erläuterungen zu den einzelnen Briefen unmittelbar unter dem Text als Fußnoten angebracht wurden und nicht in einem separaten Kommentarteil nachgeschlagen werden müssen.

Ein besonders nützlicher Teil der Edition sind die Verzeichnisse, die dem Briefwechsel vorgeschaltet sind bzw. sich am Schluß des Bandes finden: *Verzeichnis der Absender*, *Verzeichnis der Absendeorte*, *Verzeichnis der Fundorte*, *Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur* (vor dem Briefwechsel). Dazu kommen noch: Ein ausgesprochen nützliches *Bio-bibliographisches Korrespondentenverzeichnis*, das deshalb so wertvoll ist, weil hier nicht nur knapp auf die Tätigkeiten der entsprechenden Personen hingewiesen wird, sondern in der Regel auch die einschlägige Literatur verzeichnet ist, vor allem dann, wenn diese nicht allzu umfangreich ist und wenn die Personen nicht im **Deutschen biographischen Archiv** vorkommen und damit nicht über den **Deutschen biographischen Index** ermittelt werden können, auf die sich viele Angaben stützen. Das ist für alle künftigen Forscher ein Bonus, der die weitere Literaturrecherche stark erleichtert. Damit ist wohl die bestmögliche Erschließung der Briefe gelungen, die man im Rahmen einer Edition erwarten kann. Ein *Personenverzeichnis* führt alle erschlossenen Personen mit ihren Lebensdaten auf. Ergänzt wird dies noch durch ein *Verzeichnis der in den Briefen erwähnten Orte, Regionen und Länder*, ein *Verzeichnis der in den Briefen erwähnten Schriften*, soweit sich diese jedenfalls bibliographisch nachweisen ließen, sowie schließlich noch ein gesondertes Verzeichnis derjenigen Schriften von Gottsched und seiner Frau, die in den Briefen erwähnt werden (diese sind chronologisch nach Erscheinungsdatumgeordnet). Damit ist der gezielte Zugriff auf eigentlich alle relevanten Informationen gewährleistet.

Die Gottsched-Briefedition ergänzt manche andere Edition aus dem Umfeld der Gottscheds⁹ und stellt für alle an der Literatur, Kulturgeschichte und Phi-

⁸ Vgl. **Schriften zur Literatur** / Johann Jakob Bodmer ; Johann Jakob Breitinger. Hrsg. von Volker Meid. - Bibliogr. erg. Aufl. - Stuttgart : Reclam, 2014. - 380 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19224). - ISBN 978-3-15-019224-5 : EUR 11.80 [#3777]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz413932931rez-1.pdf>

⁹ Ich nennen nur **Briefwechsel und Gespräche** / Gottlieb Wilhelm Rabener. Hrsg. von E. Theodor Voss unter Mitarbeit von Jan Müller. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012. - 24 cm. - ISBN 978-3-8353-0991-3 (in Kasette) : EUR 69.00 [#2662]. - Bd. 1. Texte und Abbildungen. - 2012. - 579, [65] S. : Ill., Kt. - Bd. 2.

losophie des 18. Jahrhunderts interessierten Leser eine Fundgrube dar. Vor der editorischen Leistung dieser Ausgabe wird man große Hochachtung empfinden, denn sie stellt allen Aufklärungsforschern ein unverzichtbares Informationsmittel zur Verfügung, auf das man immer wieder zurückgreifen wird.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz370208455rez-1.pdf>